215. December 3, 1711.[[1]](#footnote-1)

[Seite 1]

Schaffhausen[[2]](#footnote-2) den 3 [Decem]bris 1711.

Wohl Edle, etc.

Mein insonders hochgeehrte Herren!

Derselben sehr werthes und angenehmes unterm 6ten

passati habe den 18ten darauff beÿ meiner zurückkunfft

von einer kleinen Reis zurecht erhalten, und daraus

mit Freüdten und zu höchster meiner consolation

dancknehmigst ersehen, waß meine hochgeehrte herren

durch dero im Haag gewesene Deputation in meine

favor vor gute so mundt- alß schrifftliche Officia anwenden

wollen, welche Gott der Allmächtige wolle fruchten und

gedeÿen lassen, auch mir gelegenheit an handt geben,

sothane Gunstbezeügung gegen meine Hochgeehrte Herren

und dero liebe angehöhrige mit der Zeit hinwiederum

thätlich zu erkennen.

Sonsten übersende hierbeÿ meine Rechnungen,

mit Beÿlagen sub N[ume]ris 1, 2, 3, 4, 5. und literis A.

B. C. D. E. F. G. H. in welche die zu Bern

verdiente Taggelder, nach dem von Ihrer Edelheit dem

[Seite 2] Herren Greffier [sic] denen im Haag gewesenen Herren

Deputirten gegebenen Rath und Avis,[[3]](#footnote-3) nicht gebracht,

darmit aber M[eine] h[och] g[eehrte] herren 1840 Rthlr 10 btz 2 [c]r

schuldig bleibe, umb den gantzen Empfang zu Saldiren,

wie solches aus denen Rechnungen des mehreren, und

anbeÿ auch heiter erhellen wird, daß M[eine] h[och] g[eehrte] herren Beütel

in allem auff das genawste menagiret. Diese restantz[[4]](#footnote-4)

solte nun auch billich zugleich abgetragen und darmit

Unsere gantze Rechnung liquidiret werden. Weilen

aber einer seits wegen geniesender überaus geringen

Besoldung nicht im standt solches anstunds[[5]](#footnote-5) baar zu

præstiren, und mir anderer seits, wie bewust, alle zu

Bern verdiente taggelder, wie auch Reiskosten und

andere Spesen beÿ dem Staat annoch und zwaren in

höherer als obvermeldeten Summ außstehen, alß will

hoffen es werden M[eine] h[och] g[eehrte] herren mit der Völligen Saldirung

und liquidation bis dahin einen Anstand nehmen wollen,

und sich an dieser trainirung nicht ärgern, weilen

einer seits die klugheit erforderet, daß in währender

zeit da beÿ Ihro Hochmögenden umb augmentirung

meiner gages[[6]](#footnote-6) sollicitire, ich keine und zwaren keine

grose Rechnungen einsende, zumahlen da vor 4 Jahren

schon erfahren, daß mich solches in eben dieser Sollicitation

im geringsten nichts genutzet. Und weilen ich anderer

seits vestiglich geglaubt, es würde agrüirt[[7]](#footnote-7) werden,

[Seite 3] daß meine Taggelder M. h. g[eehrte] herren à Conto setze,

dannenhero auch umb so viel weniger bedenckens getragen

deroselben Gelder anzugreiffen, und solche theils zu

nutzen der unterhandten gehabten Negotiation, so mich

nebst groser Mühe, Arbeit, Sorgfalt und Verdruss

gewißlich auch st.[[8]](#footnote-8) indirectum und in verschiedenen Anläßen

kein geringes gekostet, theils aber zu meiner und der

meinigen particular Nothwendigkeit zu verwendten.

So baldten nun aber meine obschwebende

Sollicitation mit der hulff des Allerhöchsten und guter

Freündten zu ihrer endschafft, es falle solche auch gleich auß

wie Sie wolle, wird gebracht seÿn, so werde meine Rechnungen

dem Staat more solito[[9]](#footnote-9) und nach dem Avis Ihrer Edelheit

des herren Greffiers einsendten, und meinem Solliciteur

in dem Haag herren Leonhardt Vermeulen dem jungeren

befehlen, daß Er die darauff fallende Gelder M[einen] h. g[eehrten] herren

so gleich gegen Quittung außliefferen und also darmit

meine Rechunug bis auff den letzten heller saldiren

und liquidiren solle, damit alles und jedes seine völlige

Richtigkeit bekommen möge. Indessen sage meinen

hochgeehrten herren so für dasjenige, so Sie schon würcklichen

zu meinen gunsten gethan, alß auch dessen so Sie beÿ dem

in dero postscripto gemeldeten fall noch thun wollen alß

auch dero hertzliche Wünsch und Segen, höchsten und

schuldigen danck, und reciprocire solches in allen theilen von

[Seite 4] Grundt meiner Seelen, Gott inbrünstigst anflehende, daß Er

solche zu beÿden seiten in Gnaden wahr machen wolle.

Sonsten habe von Bern so viel Bericht, daß seit

meinem gehorsamen letzteren abermahlen einige arme

Täuffer in daßige gefangenschafft gebracht worden, nemblich

Peter Spaar ein Lehrer von Langnauw, so auch einer

derjenigen ist, so mit und neben dem Peter Habhegger

denen Emmethalern die Gedancken in den Kopff gebracht, daß

Sie das Landt nicht quittiren solten, und demnach auch nebst

dem Hanß Gärber einen schlechten Lohn zu erwarten haben

dörffte, wann der liebe Gott nicht ins mittel tritt, und die

erbitterte gemüther nicht zur Barmhertzigkeit lencket.

Hanß Jacob Burckhalter auch von Langnauw, und Christen

Lugÿbühl aus der kirchhohrÿ Höchstätten. Ersterer sitzt

allein in der Insul, die andere zweÿ aber in dem Obern

Spittal. Über diese hat sich auch die Margreth künig, so

mit dem Samuel Räber gefangen, auch mit Ihme nebst

denen übrigen Gefangenen von Bern hinweg geführet

worden, und so unterwegens wiederum entlauffen,

abermahlen im Landt betretten lassen, und ist auch

wiederumb zu Bern in der Gefängnus. Solche hat sich

ohnerachtet Sie schon ziemblich beÿ Jahren an einen jungen

kerl von 18 bis 20 Jahren nahmens Kraÿenbühl von

Lauperswiel gehänget, und will denselben hewrathen [sic], und

gibt dannenhero auch vor daß Sie den Täuffer-glauben

[Seite 5] Verlassen undt wiederumb mit denen Reformirten zur

kirchen gehen wolle. Ich zweiffele nicht oder die Täuffer-

Cammer werde hierauff reflectiren, und Sie als ein so

genantes Verirretes Schäfflein mit offenen Armen

empfangen, aber ich zweiffele sehr ob die rechtschaffene

Täuffer viel an Ihro verlieren werden, weilen Sie dieselbe

jederzeit im Verdacht gehabt, alß wann Sie mit dem alten

Samuel Räber, so allem Ansehen nach auch nichts weniger

alß ein rechtschaffener Täuffer ist, unehrlich zu gehalten.

Des Hanß Gärbers Sache ist noch nicht ausgemachet, hoffe

dannenhero es werde Gott etwann noch linderung schaffen

wollen, welches von grundt meiner Seelen wünsche, und

indessen nebst allseitiger Erlasung in Gottes allwaltenden

Gnaden Schutz und schönster meiner und der meinigen

Empfehlung in dero andächtiges Gebett, auch cordialer

Begrüsung stetshin bin und verbleibe.

Meiner hochgeehrten herren

Ergebenster Diener

Johann Ludwig Runckel./.

1. 215 This is A 1356 from the De Hoop Scheffer Inventaris. [↑](#footnote-ref-1)
2. This is in the handwriting of Johann Ludwig Runckel. [↑](#footnote-ref-2)
3. Avis, “advice, information” (German). [↑](#footnote-ref-3)
4. restanz, “remaining amount” (Swiss German). [↑](#footnote-ref-4)
5. “sofort” (German). [↑](#footnote-ref-5)
6. gages, “deposits” (French); gage, “salary” (Dutch). [↑](#footnote-ref-6)
7. unknown word. Vorsterman translates as “goet gevonden,” “approved.” A similar word ägrieren means “provoke.” [↑](#footnote-ref-7)
8. This unknown abbreviation, “st.” occurs in Documents 213, 144, 166. See remarks in the footnotes there. [↑](#footnote-ref-8)
9. more solito, “in the accustomed manner” (Latin). [↑](#footnote-ref-9)